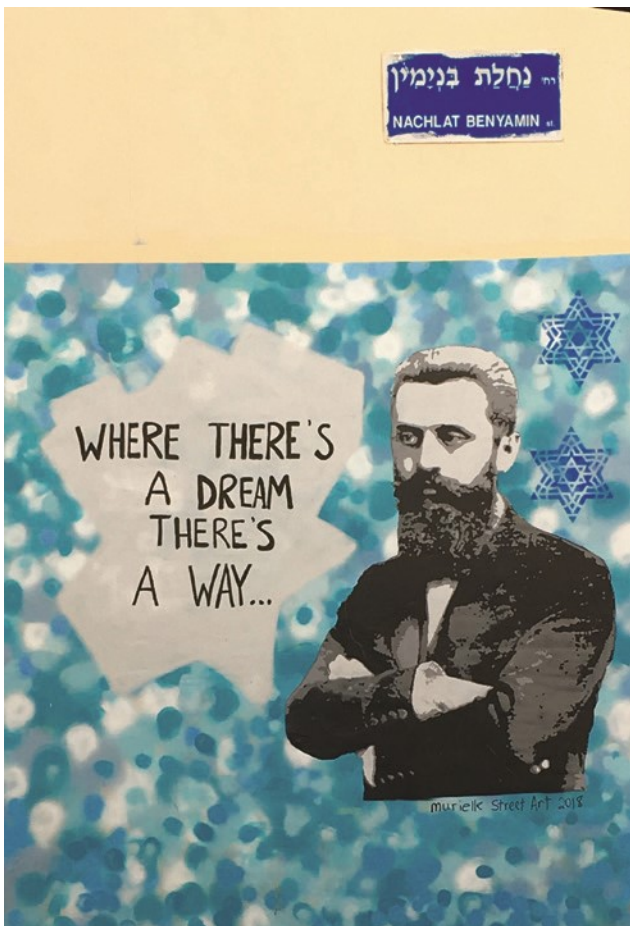


# Innovations- und Startup-Hotspot Israel



Tel Aviv - «The Bubble» ist der Innovations-Hotspot schlechthin (Foto: Dreamstime)



«Wo ein Traum ist, gibt es auch einen Weg» - Das Motto von Theodor Herzl haben die Israelis verinnerlicht...

## «Geht nicht – gibt's nicht!»

Woran denken viele, wenn Israel erwähnt wird? An politische oder religiöse Spannungen, an die aktuellen News oder ans Spannungsfeld Jerusalem? Aber jene, die sich genauer mit Israel und der Gesellschaft vor Ort beschäftigen, werden das Land und die Startup-Metropole Tel Aviv sofort mit den Begriffen Innovation, Technologie und Unternehmertum in Verbindung bringen. Israel ist, gemessen an der Bevölkerungszahl, im innovativen Sinne das dynamischste und erfolgreichste Land der Welt. Das ist nicht nur statistisch bewiesen. Warum ist das so? In Teil 1 dieser Reportage analysieren wir die Gründe, warum das «gelobte Land» in jeder Hinsicht diese Bezeichnung verdient.

Viele Schweizer Firmen suchen seit Jahren in Israel nach neuen Ideen. Die Post AG forscht zum Beispiel in Tel Aviv mit Lieferrobotern. Aber auch aus der ganzen Welt strömen intelligente Köpfe hierher. Israel ist ein Top-Testmarkt für innovative Produkte und Dienstleistungen. Das Startup- und Technologie-Wunderland wird weltweit als «Silicon Wadi» bezeichnet und gilt gemeinsam mit dem Silicon Valley als der weltweit grösste Innovations-Hotspot.

Hier wurden mehrere hundert Innovationen entwickelt, die jede/r von uns kennt: Die Intel-Prozessoren, der USB Stick, die modernsten Wasseraufbereitungsanlagen, der mittels Magnetresonanztomographie (MRT) durchgeführte hochintensive fokussierte Ultraschall (HIFU), einige Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, Website-Template-Lösungen (zum Beispiel Wix), Navigations-Apps (zum Beispiel Waze), die Kameras für Tablets und Smartphones ... das alles und noch viel mehr kommt aus Israel, wo knapp 8,5 Millionen Menschen leben. Also vergleichsweise ähnlich viele (oder eben wenige) wie in der Schweiz. Und dennoch hat dieses Land über 90 Firmen an die US-Börse Nasdaq gebracht. Das ist mehr als jedes andere ausser den USA und China (!). Nirgends werden so viele Tech-Firmen per Einwohner gegründet. IT-Rie-

sen wie Apple, Cisco, Google, Intel, Microsoft und IBM unterhalten dort Forschungszentren. Und Politiker und Unternehmer aus der ganzen Welt pilgern hin, um die Frage zu ergründen, warum hier so viele erfolgreiche Umsetzung von Innovationen entstehen.

## Dem eigenen Beispiel folgen: Israel ist selbst ein erfolgreiches Startup

Israel ist eine Startup-Nation mit einem enormen Investitionswillen und viel Innovationskraft. Das ist seit Jahrzehnten kein Geheimtipp mehr. Wer eine einfache Antwort haben möchte, warum ausgerechnet Israel als kleines Land mit vielen feindlich gesinnten Staaten im Nacken so erfolgreich ist, muss einfach ein Geschichtsbuch öffnen: Der Staat war und ist gewissermassen ein Startup. Eines, das sich gegen alle Widrigkeiten mit viel Durchsetzungsvermögen aber auch Improvisationskraft durchsetzen konnte und praktisch aus dem Nichts dank kluger Köpfe und viel Solidarität eine Erfolgsgeschichte entstand. Man musste seit der Gründung 1948 mit der Gewissheit leben, dass nur mit einem Vorsprung unter anderem in Wissenschaft, Innovation und Technologie das Überleben gesichert wird. Getrieben vom Motto «Nie wieder» haben sich also die



In Tel Avivs Business-Zentrum gibt es rund um die Rothschild Avenue einen regelrechten Innovations- und Startup-District.

(Foto: Dreamstime)



Eine «Brutstätte» für Hightech-Innovation und Ideen: Das Hightech Center in der innovativen Negev-Stadt BeerSheva. (Foto: Dreamstime)

Israelis ihrer Stärken besonnen und die bestehenden intellektuellen Fähigkeiten in die Praxis umgesetzt. Einer, der das nicht nur als politischer, sondern auch als globalwirtschaftlich denkender Visionär erkannt hat, war der legendäre Shimon Peres – Ex-Regierungschef und Friedens-Nobelpreisträger. Auch dank ihm wurden die grössten Fortschritte in der Konzeption der staatlichen Förderprogramme für innovative Unter-

nehmen erreicht. Viele berühmte Unternehmer lassen sich gerne zitieren, wenn es um die Errungenschaften Israels geht. So sagte beispielsweise Bill Gates: «Israel hat mit der stattfindenden Innovation eine Schlüsselrolle in der Technologie-Branche».

### «Fuckup», «Chutzpah» und «Balagan»

Ein erfolgreiches Startup-Unternehmen lebt aber auch vom Mut und von der Notwendigkeit, Dinge anzupacken: «Lieber heute statt morgen», ist oft die Devise, wenn man in Israel mit den Leuten eine Idee oder ein Projekt ausdenkt. Keine Zeit zu verlieren und den Mut zu haben, Fehler machen zu dürfen – das ist eine Eigenart der Israelis. Das zeigt sich auch in den vielen Meetup-Hubs im Lande, wo bekannte und weniger bekannte Personen mit Stolz und Witz ihre positiven und vor allem negativen Erfahrungen in den so genannten «Fuckup-Nights» nach dem Motto «Share your Fuckup» teilen. Zwei immer wiederkehrende Begriffe hierbei sind «Balagan» (Ivrith/hebräisch - was so viel heisst wie «Chaos») und «Chutzpah» (steht im übertragenen Sinne für «Mut»). Die Israelischen Entrepreneurinnen und Entrepreneurere können «Balagan»



Der Messestand von Israel-Aerospace-Industries, das für den zivilen wie auch militärischen Bereich viele technologische Fortschritte bewirkt. (Foto: Dreamstime)

Die StartUp- und Erlebnis-Stadt am Mittelmeer:  
Tel Avivs Spitzname ist nicht umsonst «The Bubble»

und «Chutzpah» gut mit anderen unternehmerischen Eigenschaften verbinden. Das ist eines der Erfolgsgeheimnisse. «Chutzpah» oder «Balagan» sind im israelischen Alltag weder positiv noch negativ konnotiert. Wenn, dann sei es – so wird es in einem israelischen Sachbuch zum Thema beschrieben - eher wie beim Krafttraining: «Je mehr man damit vertraut ist, in einem chaotischen Umfeld aufzuwachsen, umso intensiver trainiert man die entsprechenden Muskeln, die die Anpassungsfähigkeit stärken.»

## Förderprogramme für innovative Unternehmen

Das bestätigt auch eine, die es wissen muss: «Unsicherheit ist die einzige Sicherheit, die wir hier in Israel haben», schrieb Inbal Arieli in ihrem Bestseller «Chutzpah». Arieli ist in der Unternehmerwelt Israels eine der wohl bekanntesten Schlüsselfiguren. Seit mehr als 20 Jahren ist die Mid-Vierzigerin in der Start-up-Szene eines Landes unterwegs, das beim Venture-Capital-Aufkommen und bei den Startup-Gründungen pro Kopf weltweit den Spitzenplatz belegt. Arieli ist nicht nur Seriengründerin und Startup-Business Angel, sondern hat zudem den ersten Inkubator Israels ins Leben gerufen und mehrere Innovationsprogramme für Unternehmer aufgelegt. Mit ihrer Firma Synthesis hilft sie Gründern, ihre jungen Firmen grosszuziehen. Das US-Magazin «Forbes» zählt Arieli deshalb schon seit einiger Zeit zu den 100 einflussreichsten Personen des Hightech-Staats am Mittelmeer. Sie kennt sich aus mit den Förderprogrammen und den High Tech Zentren im Lande. Davon gibt es einige, die vornehmlich in Tel Aviv, in Herzlyia und in BeerSheeva (eine innovative Stadt mit vielen Forschungsprojekten mitten in der Negev Wüste) zu finden sind.

Die israelische Regierung hat drei verschiedene Programme zur Förderung von Start-up-Unternehmen aufgelegt: das TNUFA-Programm (hebräisch für «Momentum, Schwung») für Jungunternehmer/innen ist eines davon. TNUFA unterstützt StartUps, die den Nachweis technologischer Durchführbarkeit und kommerzieller Realisierbarkeit ihrer Idee erbringen



Beliebt und gut besucht: Der Strand in Tel Aviv, einer der weltoffensten Städte weltweit.

können. Das Incubator-Incentive-Programm Für Startup-Gründer forciert mit einem Zuschuss bis zu einem Höchstbetrag von 800 Millionen US-Dollar bei 15 Prozent notwendigen Eigenkapitals neue Entwicklungen. Die Besonderheit dabei ist: Das Darlehen muss nur im Erfolgsfall zurückgezahlt werden. Damit werden auch riskante Projekte finanziell möglich. Scheitert das junge Unternehmen, trägt der Staat die Kosten, ist es



Eine Pipeline quer durch die Negev Wüste. Israel ist ein Meister darin, brach liegendes Land nützlich, frucht- und urbar zu machen.



erfolgreich, verbleiben die Gewinne bei den privaten Investoren. Der Staat wiederum refinanziert sich im Erfolgsfall und kassiert drei Prozent Tantiemen von gewinnbringenden Startups. Eine Win-Win-Win-Situation ohnegleichen. Und auch das Renewable Energy Technology Center für Entwicklungsprojekte im Segment erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit einem Förderbudget bis zu 730.000 US-Dollar je Projekt ist effizient.

Es umfasst die Bereiche Solarenergie, Windenergie, Geothermie, Brennstoffalternativen, Energieeffizienz, Smart Grid (Intelligentes Stromnetz) und Energiespeichertechnologie. Kein Wunder also, ist Israel auch in diesen Bereichen so richtig gut dabei.

## Die Zauberformel mit neun Zutaten

Es gibt wohl ganz konkret acht oder neun Zutaten für die Anwendung der schon beschriebenen Zauberformel «Balagan, Chutzpah, Förderprogramme und Innovationsdurst», die da wären (Quellen: Working Press Basel und Businessinsider.de):

**1. Der Überlebensinstinkt:** Die Tatsache, dass in Israel Generationen von Menschen einen starken Überlebensinstinkt haben, schafft etwas Einzigartiges. Auch wenn die Sicherheitslage nach wie vor angespannt ist, wird das niemanden davon abbringen Ideen umzusetzen und zu verwirklichen.

**2. Internationalität:** Israel ist klein und der Handel mit den Nachbarstaaten ist aufgrund von politischen Spannungen nur beschränkt möglich. Aber paradoxerweise wollen viele dennoch mit Israel arbeiten. Wer als junges Unternehmen sich entwickeln möchte, muss also international tätig werden. Hauptmärkte sind gegenwärtig Nordamerika, Europa und die asiatische Pazifik-Region.

**3. «Fuckup» ist keine Schande:** Es gibt eine entscheidende gesellschaftliche Facette, die in vielen anderen Ländern einen negativen Beigeschmack hat – aber nicht in Israel: Es ist es keine Schande, Fehler zu machen. Sofern man aus den Fehlern lernt und den gleichen nicht mehr macht und genug Leidenschaft mit-

bringen kann, einen Vorteil aus den eigenen Fehlern zu ziehen.

#### 4. Die Zuzügler und Migranten:

Israel ist multikulturell, denn es ist das «gelobte Land» für viele Menschen – vornehmlich für jüdische, aber nicht nur - aus allen Ländern der Welt. Dazu gehören nicht nur die Nachkommen der Holocaust-Opfer und Zuzügler aus aller Welt (in den letzten zwei Jahrzehnten auch viele aus Russland). Es gibt auch den historischen Aspekt: Das jüdische Volk verteilte sich nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 nach Christus auf der ganzen Welt. Der Zionismus (begründet von Theodor Herzl beim ersten zionistischen Kongress in Basel) und das 1950 geschaffene Rückkehrgesetz immigrierten Juden aus aller Welt nach Israel mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen aus ihrem Heimatland erschufen eine besondere Kreativität.

**5. Tel Aviv - «The Bubble»:** Die Stadt am Mittelmeer wird gerne als «The Bubble» bezeichnet, weil sich auf engstem Raum so viel ereignet: Unternehmertum, Partystimmung, Tourismus, Freizeitangebote, Kreativität. Es herrscht seit jeher eine ausgeprägte unternehmerische Stimmung. Die Menschen in Tel Aviv sind sehr offen und das Netzwerken wird gefördert. Tel Aviv bietet an die hundert Workspaces für Startups, einige davon werden direkt von der Stadt betrieben.

**6. Schulbildung:** Laut OECD verfügen an die 93 Prozent der 25- bis 34-Jährigen über einen Gymnasial- oder Berufsschulabschluss. Über einen Hochschulabschluss verfügen weit mehr als 50 Prozent der 25- bis 64-Jährigen. Damit liegt Israel weltweit auf Platz 4 unter 46 erfassten OECD-Ländern.

**7. Innovation im Militär:** Das Militärwesen war schon immer – nicht nur in Israel – ein Innovationstreiber, weil viel im Bereich Rüstungsindustrie geforscht wird. Das hat nicht immer nur einen negativen Aspekt. In Israel

erst recht nicht, denn in einem Land, wo sich gezwungenermassen alles um die eigene Sicherheit dreht, müssen nach dem Schulabschluss Männer für drei und Frauen für zwei Jahre zum Militär. Die Zeit beim Militär ist intensiv, aber auch lehrreich. Viele können sich in dieser Zeit auf einem technologisch anspruchsvollen Fachgebiet spezialisieren und lernen, mit unterschiedlichsten Situationen umzugehen.

**8. Steuererleichterungen:** In Israel gibt es einige Steuererleichterungen für Startups – zum Beispiel jene für jene in der IT-Branche. Auch der Zugang zu Datenbanken wird erleichtert und die Experten – besonders jene in Tel Aviv - bieten die Möglichkeit an, die Produkte und Ideen zu bewerten und Feedback zu geben. Darüber hinaus gibt es Events, Hackathons, «Fuckup» Events, und Netzwerk-Veranstaltungen mit dem Motto «I have an idea».

**9. Unterstützung aus dem Silicon Valley:** Neben den grossen Firmen haben viele Venture-Capital-Firmen aus dem Silicon Valley einen Sitz in Israel. Dadurch kann es Startups leichter fallen, an internationale Investments zu kommen.

Von Joël Ch. Wuethrich\*\*



Israels Ingenieure sind Meister in der Wasseraufbereitung.

In Teil 2 der Reportage porträtieren wir die bekanntesten Startup-Firmen, -Protagonistinnen und -Protagonisten und blicken in die innovative Zukunft Israels.

\*\* Der Autor dieses Artikels kennt Israel und speziell Tel Aviv aus familiären und beruflichen Gründen. Er ist selbst ein Entrepreneur in Marketing, Sportvermarktung, Arbeitswelten der Zukunft und Weiterbildung 4.0. Joël Ch. Wuethrich beobachtet die Entwicklungen bezüglich (exponentieller) Innovation in diesen Branchen in Israel, in Kanada sowie in der Schweiz genau und referiert regelmässig zu diesen Themen.